

Zu 11)

Horei, horei, horei, meine Küh sin alle nei,
 's fehlt mr no a ruter Schecken,
 Wo mag der an Gulze stecken.
 's fehlt mr no a Ziegenbock,
 Wu mog'n der sein hingehoppt?
 Munter in das Niederland,
 Wu die reichen Bauern sitzen u. s. w.

(Oberlausig: Cibau, Großschweidnitz.)

Zu 13)

1 2 Polizei, 3 4 Offizier, 5 6 alte Hex', 7 8
 gute Nacht, 9 10 wird geschehn, 11 12 Doktor
 helf, 13 14 bunte Schürzen, 15 16 Krähen krächzen,
 17 18 Mädchen wachsen, 19 20 die Franzosen
 kamen nach Danzig, Danzig fing an zu brennen,
 die Franzosen mußten rennen, ohne Strümpf und
 ohne Schuh rannten sie nach Frankreich zu, Frank-
 reich ist ihr Vaterland, kriegten den Buckel vollge-
 brannt. (Schönbach bei Löbau.)

Der Kinderreim hat sich häufig der politischen
 und öffentlichen Ereignisse bemächtigt. Dem ange-
 führten Auszählreim, in dem des Rückzugs der
 der Franzosen aus Rußland gedacht wird, sei der
 alte Kinderpruch, eine lebendige Erinnerung aus
 dem dreißigjährigen Kriege angereicht:

„Bet, Kinder, bet, morgen kommt der Schwed',
 Morgen kommt der Ogenstern und wird die Kinder
 beten lern.“

An die Nöte des 66er Bruderkrieges erinnert
 noch der Oberlausitzer Reim:

Im Jahre 66 da war der Teisl los,
 Do kriegt m'r keene Werste und o keen Schneller Schuß.

Früher wurden auch beim Tодаustreiben und
 beim Gregoriusfeste Reime und Lieder gesungen.
 Ganz allgemein sind noch heute die Bettelverse der
 Kinder zu Fastnacht und am Gründonnerstag, häufig
 auch beim Schlachtfest.

Fosnacht, de Braut lacht,
 De Hühner krähn,
 De Tauben hecken
 An allen Ecken.
 Mei Boter hot mich hargeschieht,
 Ihr sollt mr wos ze Fosnacht gahn,
 Drno keef'ch mr fer'n Dreier Speck,
 Do wor de ganze Fosnacht weg.

Gun Morgen zun Gründurstage,
 Gatt mr wos as Battlsackl,
 Loßt mich ni ze lange stihn,
 Ich will a Hoisl wedder gihn!
 Nimmt ha ne raus, kimmt sie ne raus,
 Do kimmt dr fleene Junge raus,
 Dar teelt de ganzen Brazln aus.
 Wenn mr wärn in Himmel sitzen,
 Krieg mr weiße Zippelmützen,
 Wenn mr wärn Trompete bloßen,
 Krieg mr weiße Bauernhosen.

Lokomotive bei Sebnitz:

Den Berg hinauf: Halft mr ocke, halft mr ocke!
 Etwas weiter oben: 's gibt schon besser.
 Ganz oben: Ich brauch d'ch nich mehr.

Abendglocke in Bauzen: Bauer raus, Bauer rein!

Goldammer: Si, si, si, si, si, Bauer sän
 Gobr ni ze frieh.

Schwalbe: Do'ch fortzog, do'ch fortzog,
 War alles voll,
 Do'ch wiederkam, wiederkam,
 War nicht das Gesperr.

Mit diesem in ganz Deutschland in Varianten
 verbreiteten Schwalbenliedchen möchte ich meine
 kleine Auswahl von Proben beschließen, gerade dies
 Liedchen wurde bei Rückert zum Anlaß für sein
 herrliches Lied:

Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit
 Klingt ein Lied mir immerdar,
 O wie liegt so weit, o wie liegt so weit,
 Was mein einst war!

Dr. Curt Müller-Löbau i. S.

Zu unseren Bildern: Dem vorliegenden Hefte haben wir einige kleinere Bilder beigegeben
 aus dem jüngst erschienenen, auch von uns bereits angegebenen „Verkehrsbuch für Sachsen“, das der
 Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs herausgegeben hat. Wir empfehlen dies von
 berufenen Kennern des Vaterlandes geschriebene, mit vielen vortrefflichen Illustrationen heimischer Künstler
 geschmückte, vornehm ausgestattete Büchlein allen Freunden unserer schönen Heimat aufs Beste. Preis
 nur 20 Pfg.